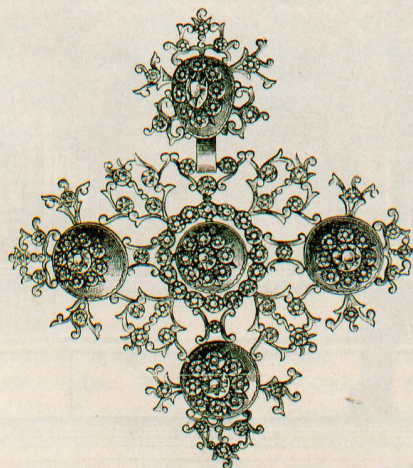


eingezwängt ist, das Feuer nur durch Berührung wirkt. Soll also das Feuer so vollständig als möglich werden, so muß die Feuerungsanlage derart eingerichtet sein, daß sowohl die Strahlung, als auch die Berührung zur vollen Geltung kommen. Diesen Prinzipien wird daher eine Kombination von Kamin und Ofen am besten entsprechen, wie sie in norddeutschen, namentlich Berliner Fabriken bereits seit einer Reihe von Jahren hergestellt werden und in Verwendung stehen. Unsere Abbildung giebt die Entwürfe eines solchen Kaminofens, der auf Anregung des Verfassers von dem Ofen- und Majolikafabrikanten Herrn Fr. Wudia in Graz ausgeführt und in Gebrauch gestellt ist. Die Öffnung dieser Feuerungsanlage ist groß genug, um die Strahlung ungehindert wirken zu lassen, während der Aufsatz dem zweiten Stadium der Feuerwirkung gerecht wird: durch die große Oberfläche der Circulation, welche von der Feuerluft bestrichen wird, findet eine größtmögliche Ausbeutung der Wärmeentwicklung durch Berührung statt. Diese Kaminöfen haben auch die gute Eigenschaft, daß sie nur eine Schlotenanlage, wie sie bei uns für Zimmeröfen üblich ist, benötigen, ein Umstand, der eine erhebliche Raumersparnis ermöglicht. Bekanntlich müssen die Größe der Feueröffnung oder der Hoffläche mit dem Querschnitt des Rauchschlotes in einem proportionirten Verhältnisse stehen. Je größer erstere, desto größer letzterer. Daher

die oft ungeheuren Dimensionen, welche die Rauchschlote französischer Schlösser und englischer Villen haben, die notwendige Folge der weiten Kaminöffnungen, wodurch eine Menge kostbarer Wärme bei dem riesigen Luftzug, der in diesen Schloten fortwährend herrscht, verloren geht. Bei den neueren Kaminöfen gestaltet sich dieser Luftzug, dank der geringen Feueröffnung und eines verhältnismäßig engen Rauchschlotes, zu einer der Gesundheit des Menschen zuträglichen Ventilation, die als Nebenerfolg nicht zu unterschätzen ist. Die Kaminöfen dürften daher, indem sie nicht nur in praktischer Beziehung allen Anforderungen entsprechen, sondern auch eine sehr reiche künstlerische Ausbildung gestatten und teilweise schon erfahren haben, die geeignetste Feuerungsanlage für unsere Wohnräume in Zukunft werden. Zugleich eröffnet sich der deutschen Ofenfabrikation, welche in diesem Punkt obenan steht, ein lohnender Export nach England und Frankreich, wo, wenn auch langsam, die Vorzüge des deutschen Ofens zur Anerkennung gelangt sind. Eine Kombination des Ofens mit dem Kamin, welche den Übergang von einer Jahrhunderte alten, fast nationalen Einrichtung sicherlich erleichtern dürfte, hat in diesen Ländern alle Aussicht auf Absatz; in bescheidenem Umfang hat derselbe bereits begonnen, und kann sich auf diesem Feld Deutschland durch die Weltausstellung 1889 möglicherweise ein großes Industriegebiet leicht erobern.



Goldschmuck aus Rouen.